

im Kinematographen auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung erwähnt. Die betreffenden Vorführungen fanden ebenfalls in einem Holz-Pavillon statt, in welchem jedoch in Folge seiner Lage und der vier Ausgänge Personen nicht verunglücken konnten. Die Ursache des Brandes war ein Kurzschluss in einer elektrischen Leitung in einem Nebenraume; die Leitungen lagen fabriklässiger Weise an Holz. — Die Ansicht, daß die Celluloid-Bilder leicht die Ursache eines Brandes sein könnten, ist irrig, da Celluloid selbst durch direkte Berührung mit einem glühenden Streichholz oder einer glimmenden Cigarre nicht zur Entzündung gebracht werden kann. Bei dem deutschen Kinematographen besteht der ganze Apparat aus Metall und ist auf Stein montiert. Aus Allem diesem geht hervor, daß ein Unglück bei Vorführung des Kinematographen ausgeschlossen ist, wenn die Vorführung von technisch gebildeten Leuten ausgeführt wird.

— Oesterreich-Ungarn. Aus Wien, den 7. Mai, wird den „Berl. N. N.“ geschrieben. Die stürmischen Szenen im Abgeordnetenhaus am ersten Tage der Verhandlung über die Ministeranfrage wegen der Sprachenerordnungen für Böhmen und Mähren haben ihres Gleichen in Meister Hansens klassischem Bau am Franzensring noch nicht gehabt. Die einzelnen Momente der schon recht unparlamentarisch gewordenen Auseinandersetzungen zwischen den Kampfbühnen der deutschen und tschechischen scharfen Tonart, die Unzulänglichkeit des Präsidiums sind indess nur von sekundärer Bedeutung neben der nunmehr unbestreitbaren Thatsache, daß die opportunistische Mattheit der Deutsch-liberalen unter dem unwiderstehlichen Drucke der Volksstimmung rüchhaltiger Entscheidung Platz gemacht hat, und daß mit Ausnahme der Clerikalen und Antisemiten alle Deutschen den Angriff des Grafen Wadeni auf die historische Stellung der Deutschen in Oesterreich mit den schärfsten Mitteln zurückzuweisen entschlossen sind. Die Frage, ob eine Verlegung der Verfassung durch die den Jungtschechen als Preis ihres Eintretens für den Ausgleich mit Ungarn gemachte Konzession stattgefunden habe, mag formalistisch schwer zu entscheiden sein, und der Ministerpräsident hat zur Begründung seiner Berechtigung, die viel angefochtenen Verordnungen zu erlassen, eine ganz respektable Dialektik aufzuwenden gewußt. Und daß eine strikte Befolgung der Regeln der parlamentarischen Doktrin im polyglotten Oesterreich sich oft noch undurchführbarer erweist als anderwärts, kann wohl zugestanden werden. Allein die nationale Vergewaltigung der Deutschen in Böhmen und Mähren ist ein so gewaltiger politischer Fehler und dokumentiert eine so unstaatsmännische Kurzsichtigkeit des Ministers, der das Vertrauen seines Kaiserlichen Herrn auf seine Befähigung bis jetzt wenig gerechtfertigt hat, daß die Debatte über die Ministeranfrage, so sicher auch die Majorität über sie zur Tagesordnung übergeben wird, eine zweifelhafte Erschütterung seiner Stellung bedeutet. In dem gestern abgehaltenen ungarischen Ministerathe soll Graf Wadeni auch bereits als abgethaner Mann behandelt worden sein, wenn auch die Verhandlungen über die Quote, vor deren Abschluß sich die österreichische Regierung wohlweislich auf eine Vorlage der übrigen Ausgleichsgeetze nicht einzulassen will, noch mit dem jetzigen Rabinetschef eingeleitet werden müssen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenrod. In der heutigen Nummer unseres Blattes befindet sich vom Militär-Veteranen-Verein Hirschenstanz-Neuhaus ein Lebenswohl an den seit langen Jahren in Wildenthal wohnhaft gewesenen Kgl. Forstmeister Uhlmann, Ritter u., welcher nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Der Gemeinderath in Wildenthal hat die in 33jähriger treuer Mitarbeit erworbenen Verdienste dieses Mannes durch öffentlichen Dank in ehrender Weise bereits gewürdigt. Es ist aber auch selbst für Unbetheiligte ein wohlthuendes Gefühl wahrzunehmen, wenn selbst jenseits der Grenze unseres Vaterlandes die Anerkennung und Verehrung für eine so hochachtbare Person in herzlichster Weise ihren Ausdruck findet. Auch wir schließen uns dem ausgesprochenen Lobe eines so ehrenvollen Charakters gern an und wünschen Hrn. Forstmeister Uhlmann mit seiner Gattin noch einen recht frohen Lebensabend.

— Eibenrod. An die hiesige Stadtfernsprecheinrichtung sind neu angeschlossen worden:  
Anschluß-Nr. 74: Berger, Carl, Baumeister, Schöneheide, Oberstr. 44b,  
42: Kessler, Emil, Agenturgeschäft, Eibenrod, Schmerbergerstr. 1,  
45: Strobel, Albin, Expedition und Möbeltransportgeschäft, Eibenrod, Neugasse 7,  
75: Toelle, Gebr., Hammergut und Holzschleiferei, Blauenthal.

— Eibenrod. Einem Theile unserer Leser dürfte folgende, soeben für die deutschen Eisenbahnen eingeführte Bestimmung von Wichtigkeit sein: „Die zu militärischen Dienstleistungen einberufenen und in Deutschland lebenden österreichisch-ungarischen bzw. bosnischen und herzegowinischen Wehrpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die sich zur Musterung oder Aushebung stellen müssen, werden für die Fahrt nach dem heimathlichen Einberufungsort bei Benutzung der III. Wagenklasse der Personenzüge (ausgenommen Schnellzüge) gegen Vorzeigung des Einberufungsschreibens zum Militärfahrtpreis befördert. Die Einberufungsschreiben werden von dem Schalterbeamten abgeholt und den Inhabern zurückgegeben, welche sie auf Verlangen dem Fahrpersonal vorzuzeigen haben. Auf jede Militärfahrtkarte wird ein Gepäckgewicht von 25 kg gewährt.“ Die gleiche Vergünstigung wird den in Oesterreich-Ungarn aufhältlichen wehrpflichtigen deutschen Reichsangehörigen auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen gewährt.

— Dresden, 7. Mai. Unsere Stadt wird nunmehr zwei Dampfmaschinen erhalten. Seitens des Stadtverordnetenkollegiums bewilligte man 42,000 Mark für die Anschaffung derselben. — Wie verkantet, hat der Stadtrath zum ersten Brandmeister den Feuerwehrinspektor Veischnor in Wien gewählt. Demselben geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus. Er ist ein angepöbter Bierzöger und hat eine für seine künftige Stellung sehr zweckmäßige Vorbildung genossen. Nach Absolvierung technischer Studien hat er mehrere Jahre als Pionieroffizier gedient, war dann Ingenieur bei der österreichischen Militär-Eisenbahn und ist seit Jahren Inspektor bei der Wiener Berufsfeuerwehr. Auch mit Dampfmaschinen hat Veischnor bereits gearbeitet.

— Plauen, 7. Mai. Als gestern die Frau verehel. Zeuner aus Reinsdorf von einem Besuche ihrer Tante vorher

in hiesiger Stadt überfahrenen zwölfjährigen Tochter aus dem Krankenhause zurückkehrte, wurde sie unterwegs von einem Streich angefallen und ihrer Burschenschaft beraubt. Diese bestand in ganzen vier Pfennigen. Der Räuber verschmähte es nicht, der armen Frau diese paar Pfennige abzunehmen.

— Meerane, 7. Mai. Mit den Wasserbohrversuchen in Zumbroda behufs Erbauung einer Wasserleitung für unsere Stadt scheint es, nach dem Urtheile des Bauathen Thiem aus Leipzig, schlecht bestellt zu sein. Wie Stadtrath Dr. Claus in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mittheilte, hat am Mittwoch im Weizen des obengenannten Bauathen eine Besichtigung des Wasserbohrgebietes stattgefunden. Herr Bauath Thiem hat sich dahin ausgesprochen, daß die Arbeiten daselbst vergebens sind. Nach der Ansicht dieses Sachverständigen ist es im gegenwärtigen Bohrgebiet unmöglich, bei dem vorhandenen Triefhand einen Senkbrunnen zu erbauen. Dem gegenwärtigen Leiter der Versuche will der Rath keine Geldmittel mehr bewilligen. Die Bohrversuche kosten der Stadt bis jetzt ungefähr 26,000 M.

— Zu dem Beschlusse der Leipziger Turnvereine, dem zweiten sächsischen Kreisturnfeste in Plauen fernzubleiben und acht Tage vorher ein Turnfest in Leipzig abzuhalten, schreibt „Der Turner aus Sachsen“: Alle sächsischen Turner werden diese Nachricht mit Bewunderung und tiefem Bedauern und, was die Veranstaltung eines „Leipziger Turnfestes“ acht Tage vor unserem allgemeinen sächsischen Turnfest anlangt, mit gerechter Entrüstung vernehmen. Sie werden darin auch die dringende Mahnung und Verpflichtung erkennen, ihrerseits nun mit verdoppelter Kraft die Vorbereitungen für eine zahlreiche und tüchtige Theilnahme an unserem Plauen'schen Turnfest fortzusetzen. Vor Allem sind die übrigen, dem Leipziger Schlachtfeldturngau angehörenden, 22 Turnvereine Leipzigs unter ihren Gaulturnwarten Wiggall und Goldstein und ihrer bewährten Vorturnerschaft berufen, den alten guten turnerischen Ruf ihrer Stadt und ihres Gauces auf dem zweiten sächsischen Kreisturnfeste in Plauen zu erhalten und zu erhöhen. Die tiefbetäubende Angelegenheit wird den Kreisturnrath in seiner nächsten Sitzung in drei Wochen mit beschleunigter Dringlichkeit und Anträge dazu wie auch zu anderen Gegenständen der Tagesordnung sind spätestens bis zum 22. Mai an den Kreisvertreter einzuliefern.

— Untersuchung der Bligableiter. Es muß in der That als eine dringende Nothwendigkeit bezeichnet werden, eine sorgfältige Prüfung derselben in jedem Frühjahr durch einen gewissenhaften Sachverständigen vornehmen zu lassen, wenn anders man sich nicht in große Gefahr begeben will. Bekanntlich gewährt ein Bligableiter nur dann Schutz, wenn die Leitungsdrahten genau zusammengefaßt sind; sobald die Verbindung schwachhaft ist und sich Rost oder Moos zwischen die einzelnen Theile gesetzt hat, so springt der Blig leicht auf das Gebäude, das er schützen soll, ab und der Bligableiter wirkt durch die Anziehungskraft seiner Spitze eher nachtheilig als nützlich.

### 4. Ziehung 5. Klasse 131. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 6. Mai 1897.

5000 Mark auf Nr. 14280 92149. 3000 Mark auf Nr. 2867	5012 5120 5360 6981 11205 11334 12149 19015 19391 23793 28188
28979 34025 38550 38340 42985 44429 44726 47016 47749 52530	54142 56098 56870 57295 58189 62188 62427 62628 62644 62692
62873 67848 69936 73968 74460 75246 82061 82254 85379 85565	89050 91832 92936 96887.
1000 Mark auf Nr. 1540 2073 2921 7027 9761 10396 13179	14880 17112 21018 22449 22515 24100 24385 25610 26485 26888
27458 28199 29817 31152 31324 32342 36153 39789 40472 41871	43844 47627 48772 49605 52756 52939 54060 55854 62001 62695
66307 68864 75600 76428 77154 80591 81503 82354 82383 83339	87395 89263 90615 92370 92871 93102 94575 95028 96996 99147.
500 Mark auf Nr. 377 2540 4944 5787 8353 8859 16318	17813 19207 31117 32472 32539 36302 37740 39774 42777 43897
44081 45345 47351 48480 50392 50550 54679 60395 61490 62992	63050 65664 69254 69358 70185 75904 77582 79332 79439 79871
80501 81259 81424 82933 83280 84376 86183 89226 93152 97898	98260.
300 Mark auf Nr. 1121 1498 2313 3019 4922 5465 5894 6051	6121 6396 6567 7182 7143 8298 9968 19467 11383 11794 12429
12846 13130 13493 13594 13671 15476 17242 17802 17917 18146	18259 18704 19839 20040 22242 22683 23334 24072 26101 29795
29221 29982 30373 31181 32110 34591 34528 39631 37604 38812	39279 39856 39881 41069 42049 42138 42329 42443 43161 44057
44998 47796 47877 49068 49777 50865 51344 52521 52738 53948	54033 56422 56847 58051 61471 62304 63152 63880 64237 64282
64871 65629 69249 70895 70819 70881 71119 71451 71954 72537	74584 74750 75760 76102 77345 77501 78239 78641 78920 81145
81523 82548 82662 82728 82956 83083 83746 84579 86933 87042	87078 88490 91809 92387 92480 94187 96512 96863 97659 98417
99196 99214 99574.	

### 5. Ziehung, gezogen am 7. Mai 1897.

30,000 Mark auf Nr. 40321. 5000 Mark auf Nr. 730 30977	34115 40110 79667 95643. 3000 Mark auf Nr. 6925 9799 11700
14992 15639 19470 21417 29602 30006 31294 32917 35997 37108	43104 43870 44494 45898 46996 48022 48941 51400 51715 56461
57414 60069 60637 65793 68800 69681 73168 75638 83998 83695	85249 85536 89282 93662 97580 98289.
1000 Mark auf Nr. 34 1245 1722 1899 5168 10393 11921 12977	13741 14158 14591 16752 16967 18092 19591 22708 22787 22990
23736 25860 26458 27280 28931 31868 33317 37560 38958 38848	40944 41815 44818 48801 49316 49341 50279 52909 55774 57551
57901 58534 60330 65885 68263 71571 74000 79102 84018 85850	87462 87609 91029 93913 99526.
500 Mark auf Nr. 1862 3827 3203 9825 11360 13117 13253	13861 16385 16806 17123 19032 19937 20575 21369 22366 23181
23919 24282 28475 29094 30496 31073 34111 35111 36068 36287	38943 41472 41961 42736 43218 45059 46178 46807 50045 55114
55766 57129 57582 61054 61360 62741 64199 65274 70574 71893	73321 73785 75267 79648 85898 87067 88571 92739 95517 99741.
300 Mark auf Nr. 734 1714 2304 2658 3067 5556 5563 6782	6854 7326 8433 9232 9385 9547 9856 10038 11064 11073 11675
12983 13368 13587 13818 14679 16284 17258 17802 22427 22447	22719 23814 24186 24206 24418 24471 25306 26784 27533 29738
29921 29139 30548 31744 33954 34013 35126 37170 38307 41633	42805 43264 43890 44630 44662 45272 45965 46032 48046 48192
48205 49177 49614 49984 50912 52739 54117 55111 55483 56163	58329 61268 61848 63617 64912 67499 68823 7513 72435 78003
78887 77108 77543 77910 79004 79837 80927 81273 81976 82463	83654 84065 84622 85424 88782 89012 89417 89486 90182 90444
92914 92227 95131 97642 99712.	

### Zur Einführung des Kalitarrifes für Thomas-Phosphatmehl.

Der Herr Landwirtschaftsminister hat, wie die „Deutsche Tages-Zeitung“ mittheilt, bei den Landwirtschaftskammern des Ostens vor einiger Zeit angefragt, ob sie die vom „Bund der Landwirthe“ in seiner Eingabe vom 10. Februar v. J. beantragte Einführung des billigen Kalitarrifes zur Beförderung des Thomaschlackenmehls für den Interessen der Landwirtschaft entsprechend erachten. Wenn wir richtig orientirt sind, haben daraufhin alle betheiligten Landwirtschaftskammern,

zum Theil in sehr energischer Weise, den Antrag des Bundes unterstützt, jedoch zu hoffen steht, daß nunmehr nicht nur der Landeseisenbahnrat seine Zustimmung zur Einführung geben, sondern auch der Herr Eisenbahnminister diese baldigt verhängen wird. Die Verbilligung der Frachten für ein so unentbehrliches Düngemittel, wie es das Thomasphosphatmehl schon seit Jahren geworden, ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung, und erscheint umso mehr geboten, als die Produktionsstätten von etwa 2/3 der gesammten Thomasmehlproduktion, 628,000 Tonnen von 714,000 Tonnen bei Oberhausen und im Saargebiet liegen. Der Bedarf der Landwirtschaft an Thomasmehl ist schon jetzt ganz bedeutend und wird sich mit der Verbilligung der Frachten noch sehr erheblich steigern. Es wird infolgedessen auch keine Verminderung der Einnahmen der Eisenbahnen eintreten, sondern der erhöhte Absatz wird dem Staate erhöhte Einnahmen bringen. Die früher gegen die Einführung eines billigen Tarifes für Thomasmehl gezeigten Bedenken, daß sie eine Erhöhung des Preises zur Folge haben und infolgedessen der Landwirtschaft keinen Nutzen bringen würde, sind inzwischen gleichfalls beseitigt worden. Einmal ist der Preis des Thomasmehles seit zwei Jahren ständig gefallen, sodann erfolgt die Berechnung stets ab Werk, so daß eine etwaige Frachtermäßigung dem Empfänger stets voll zu Gute kommen kann. Die Mehrzahl der Thomaswerke haben sich dem Bunde gegenüber verpflichtet, bei Einführung des Kalitarrifes innerhalb zweier Jahre keine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Bei Einführung des Kalitarrifes für Thomasmehl müßten aber auch Routen dafür geschaffen werden, daß die Frachtermäßigung unbedingt dem Empfänger zu Gute kommt, und es wäre eventuell die Beibehaltung des billigeren Tarifes von der Nichterhöhung des Thomasmehlpreises abhängig zu machen. Die mit dem Bunde befreundete Presse gleicht jetzt ja auch viel eher als früher die Möglichkeit, durch die Besprechung in der Öffentlichkeit unberechtigten Preissteigerungen entgegenzutreten und sie zu verhindern, ganz abzugeben davon, daß der große Vorrath an Thomaschlacken und die ständig wachsende Produktion derselben zunächst an sich schon Preissteigerungen verbieten. Da nun unter solchen Umständen durch die vorgeschlagene Maßregel ein erheblicher Vortheil für die Landwirtschaft ohne Schädigung anderer Interessen geschaffen werden kann, ist ihre sofortige Einführung dringend zu erhoffen. Die Bescheleunigung der Angelegenheit ist aber sehr geboten, umso mehr als seitens der Thomaswerke für die Monate April, Mai und Juni eine besondere Preisermäßigung von 15 Mark pro 200 Centner, für alle Lieferungen aus dem Westen eingeführt ist, um den Anbruch der Bestellungen etwas vom Herbst, wo so schon stets Wagenmangel einzutreten pflegt, abzulösen. Es dürfte im eigenen Interesse der Bahnverwaltung liegen, dieses letztere Bestreben der Thomasphosphatwerke zu unterstützen und die Landwirthe anzuregen, nach Möglichkeit ihren Bedarf für den Herbst schon jetzt im Frühjahr zu beziehen. Dies aber dürfte nicht eintreten, wenn sie vielfach in Erwartung der Einführung des Kalitarrifs für Thomasmehl ihre Bestellungen noch hinausschieben. Der Hauptkonsum des Thomasphosphatmehls fällt in den Herbst, 2/3 des ganzen Verbrauches werden im Herbst und Winter und nur 1/3 im Frühjahr ausgetreut. Es wäre daher für alle Theile zweckmäßig, wenn diese Tarifverbilligung in der aller kürzesten Zeit durchgeführt würde.

### Aus heiterm Himmel.

Von J. Gutten.  
(11. Fortsetzung.)  
Dora hatte eine furchtbare Verantwortung übernommen, um ihrem Manne die Qual einer schweren Entscheidung zu ersparen, — jetzt brauchte sie Ruhe und Klarheit mehr als je. Und es gelang ihr, sie durch festes Wollen zu erringen und seine Thräne trat in ihre Augen, während sie überlegend auf und ab schritt.  
Daß der Mörder Schulzes entdeckt werden müsse, ob früher oder später, war ihre feste Ueberzeugung, aber was half das ihrem Manne, wenn er vorher Gesundheit und Lebenskraft im Gefängnis eingebüßt hätte? Durfte sie das zulassen? Hatte darum ihr Vater so ausführlich ihr die Bedürfnisse von Felix' Natur auseinandergesetzt? Schon glaubte sie entschieden zu haben, da kamen neue Zweifel in ihre Seele. Kaumte ihr Mann nicht selbst jeder Vertheidigung durch seine Flucht die Stütze? Wieder stiegen ihr Beispiele ein von Verurtheilten, deren Unschuld erst nach Jahren und Tagen gekommen war. Was hatte ihnen später die Freiheit genutzt? Ein Schauer überrieselte sie — nein, nein, sie durfte es nicht zugeben, daß ihr Mann sich dieser Möglichkeit aussetze. Jetzt war sie mit einer Ueberlegung fertig, aber um sich selbst zu prüfen, ging sie erst in ihres Kindes Schlafkammer. Sie schickte die Wärterin hinaus und beugte sich dann mit heißen Thränen über ihren Kiebling.  
„Wann wirst Du Deinen Vater wiedersehen, armes Geschöpfchen?“ murmelte sie und bedeckte mit ihren Händen die kleinen Hände, ohne doch den festen, gesunden Schlaf zu stören. Als das Mädchen zurückkehrte, fand sie ihre Herrin zwar etwas bewegt, aber von den Qualen, die deren armes Herz erludete, las sie nichts mehr in den stillen Zügen. Dora fühlte jetzt, daß ihr Entschluß unwiderruflich war, und so ging sie in das Wohnzimmer hinüber, wo die Herren sich in bestemmenem Schweigen gegenüber saßen. Sie trat leise auf ihren Mann zu und legte ihren Arm auf seine Schulter, indem sie sagte: „Felix, mein Vater erklärte mir bei seinem letzten Besuche, daß Deine Lebensdauer von Deiner vernünftigen Lebensweise abhinge, daß nur bei viel Bewegung in frischer Luft Dein Körper gedeihen könne. Ich schicke das voraus, da meine heutige Entscheidung dadurch beeinflusst ist. — Ja flühe, überall in der Freiheit ist es besser, als im Gefängnis!“  
„Aber mein reiner Name, meine Ehre,“ stante Felix und ließ den Kopf auf seinen Arm sinken.  
„Die sind in guten Händen. Was auch geschehen mag, ich horre hier aus und verzichte lieber auf alles Glück und jedes Wiedersehen mit Dir, als daß ich die Hoffnung und die Bemühung aufgabe, den wahren Mörder zu ermitteln.“  
Schewpwy brach auf; Dora reichte ihm die Hand, die er fast bestig füllte. „Leben Sie wohl, gnädige Frau. Mächten Sie Ihren Entschluß nie zu bereuen haben.“  
Er wollte sich auch von Weisner verabschieden, aber der begleitete ihn noch vor die Hausthür. Im Vorbeigehen gab er dem Kutcher Befehl, zu baldigem Anspannen. Als Dora, am offenen Fenster stehend, die Worte ihres Mannes vernahm,

ging sie in der Dienst... es sich un... kauf von... bereitung... weniger... befangene... sie ins B... fand. Ru... eine halbe... Abschied... in der T... zumidte.  
Dora... Alles, wo... innerung... war, ersch... ung mach... Weisner... reile bede... mittheilte... auf dem S... es über s... sagen: „E... weis nicht... das Gut h... lernen. I... wann Sie... Die... sofort an... sich von J... hoffte, d... Hätters d... Bekannte... als Mörder... Verneinen... Leute schor... Am... halten un... vor, dem... nach Dr. J... entzogen u... dauern u... fehl, ihren... „Aus... „Er... bar Schul... Dora... aber sie f... lichteit, ih... bekannt w... höflich, da... sundigte s... gab ihm d... ktes sein, f... läme, ihn... Beamt er... Nun... hörte sie v... gar nicht... nalpist... genommen... Nachforsch... doch der S... Herz getro... Rauber... sich auch d... direkt von... Alibi über... Am... holte der... wohl, daß... ihres Man... Eine... Leute erga... Hause nich... Schep... auf ein po... die Erfolge... daneben die... ihres Man... Eine... richterlich... fellschaft... bitten. Hi... und den T... nommen h... Segend ge... heimzufre... sprechen. I... denn jetzt... Einkommen... zu machen. Manne an... Zeit, in d... für sie also... Da ihr Ze... man ihren... er es vorge... sel er berei... Verich... erwidern, d... läme bald... daß er erg... ländischen... ließ er Dor... nachbild... abwarten, i... Sache auff... Herzen, die... den Inspekt... schene mi... waren, und... — diese B...